



## **I-HOF – Anregungen und Wünsche der Bürger**

### **Baustruktur**

- Die städtebauliche Dichte ist maßstäblich und verträglich, sollte aber in der Bauleitplanung und Realisierung nicht erhöht werden.
- Blickbeziehungen vom bestehenden Wohnquartier Rheinufer Nord auf den I-HOF sollten erhalten werden.
- Die Länge und Höhe der neugeplanten Zeile an der Heinrich-Narjes-Straße wird kritisch gesehen sowie der Abstand zur Straße als zu gering empfunden.
- Die Nutzung von Photovoltaik und die Herstellung von Dachbegrünungen wird angeregt.

### **Verkehr/Stellplätze**

- Es sollte keine dauerhafte Fahrverbindung für den MIV zwischen dem bestehenden Wohngebiet, dem Industriebhof und den gewerblichen Flächen an der Auestraße geben
- Zur Hasenpfühlerweide sollte nur eine Notanbindung und kein Durchgangsverkehr stattfinden.
- Eine Temporeduzierung im Bereich der Franz-Kirrmeier-Straße (T 30) in der Zufahrtszone zum Industriebhof sollte stattfinden.
- Der I-HOF sollte für Fußgänger und Radfahrer durchlässig sein. / Die Fuß- und Radwegeverbindungen sollten erhalten bleiben.
- Die Fuß- und Radwegeverbindungen und die Anbindungen westlich des Quartiers sollten optimiert werden.
- Fußwegeverbindung zwischen Rheinpark und I-HOF sowie den westlich gelegenen Flächen sollten optimiert werden.
- Ein Gehweg sollte entlang der Nordseite der Heinrich Narjes Straße vorgesehen werden.
- Es wird eine Erschließung der Zeile an der Heinrich-Narjes-Straße über den I-HOF angeregt
- Es sollten ausreichend Stellplätze für die Besucher des I-HOF's geschaffen werden.
- Die Zone für die Stellplätze vor den Neubauten entlang der Heinrich Narjes Straße sollte vergrößert werden, damit die Fahrzeuge nicht in den Straßenraum ragen.

### **Nutzung**

- Welche Nutzung ist im Plangebiet vorgesehen? / Was ist ein urbanes Gebiet (MU)?
- Handwerkliche und gewerbliche Nutzungen müssen auch künftig Ihren Platz im I-HOF haben.
- Wichtig ist der Schutz des bestehenden Wohngebietes vor Lärm des Urbanen Gebietes (MU) v.a. in den Nachtstunden; insbesondere durch Kultur-, Event- und Freizeitnutzungen auf den Plätzen und sonstigen Freiflächen.
- Es sollten Proberäume für Künstler und Musiker geplant werden.
- Eine Nahversorgung wird gewünscht.



- Flexräume für gemeinsame/gemeinschaftliche Nutzung würden begrüßt.
- Die Realisierung von bezahlbarem Wohnraum wird angeregt

### **Grün/Freiraum**

- Die großen Bestandsbäume in der Grünfläche sollten erhalten werden; auch vor dem Hintergrund des Klimaschutzes.
- Die Streif- und Grünräume für Kinder und Jugendliche sollten bestehen bleiben.
- Es sollten Spielmöglichkeiten im Grünzug geschaffen werden.
- Das Wettbewerbsergebnis sollte im Hinblick auf die Freiraumqualitäten auch baulich umgesetzt werden. Eine hohe Freiraumqualität in der Gestaltung des Grünzuges wird gewünscht.
- Retentionsbecken sollen baulich so gestaltet werden, dass negative Auswirkungen wie z.B. Verschlammung und Mückenplagen vermieden werden.
- Ein Verzicht oder Teilabbruch der Betonstützmauer wird angeregt und stattdessen eine Geländemodellierung mit Erhalt der Bäume, barrierefrei und mit naturökologischer Aufenthaltsqualität.
- Die Frage nach der zukünftigen Gestaltung der geplanten Plätze und öffentlichen Räume konnte dahingehend beantwortet werden, dass hier auch zukünftig Authentizität gewünscht und geplant ist.

### **Sonstiges**

- Sicherstellung des Lärmschutzes für den Rheinpark in Bezug auf eine gemischte Nutzung des Industriebetriebs.
- Stoff- und Materialkreislaufwirtschaft sollte Berücksichtigung im Rahmen der Sanierung und der Erweiterung der bestehenden Baustruktur sowie in den Vorgaben zur Errichtung von neuer Baustruktur finden.
- Die Qualität der Architektur und der Freiraumgestaltung sollte in Form eines Gestaltungshandbuchs vorgeben bzw. sicherstellen werden.
- Zur Auffindbarkeit der Nutzer sollte am Eingang des Industriebetriebs verbessert werden.
- Als Idee wurde vorgeschlagen die Stahlkonstruktion des „denkmalgeschützten Viadukts“ als Brücke über die Franz-Kirchmeier-Straße nutzen.
- Die Erarbeitung eines Energiekonzeptes und die Schaffung von Ladestationen wurden angeregt.